

Indische Seeleute desertiert. Zur Zeit wirft man dort den Behörden vor, daß sie seit dem Rückgang der U-Boot-Versenkungen die Handelsschiffe mit ungenügenden Rettungsmitteln ausstatten lassen.

Die sich mehrenden Angriffe von Torpedoflugzeugen gegen Schiffe ergänzen in vorteilhafter Weise diejenigen der U-Boote. Die Kriegführung des Feindes wird immer mehr von der Tonnagefrage abhängig.

Der neue Schlag

Über den neuen Schlag gegen den feindlichen Nachschub im Mittelmeer wird noch bekannt gegeben:

Der in mehreren Wellen vorgetragene deutsche Angriff gegen den von unseren Aufklärern fortgesetzt überwachten, aus großen Schiffsseinheiten bestehenden Geleitzug begann am späten Nachmittag auf der Höhe der Bucht von Bougie.

Dann kam der Torpedeangriff ins Rollen. Der erste Treffer wurde auf einem Zerstörer erzielt. Mitschiff getroffen, sank er sofort über Heck ab.

„Wir rennen uns die Köpfe ein“

„Daily Mail“ zu den Kämpfen in Süditalien

„Unsere alte Vorstellung von den Deutschen als langsames, kleinliches, phantasieloses Volk hat sich wieder einmal als falsch erwiesen,“ schreibt der englische Journalist Alexander Clifford in einem Artikel der „Daily Mail“ unter der Überschrift: „Hätten wir es besser machen können in Italien?“

Clifford sucht in diesem Artikel der wachsenden Kritik der englischen Öffentlichkeit an den so langsam fortschreitenden Operationen in Italien entgegenzutreten. Manches hätte vielleicht anders gemacht werden können, aber man dürfe nicht vergessen, daß man in jedem Fall auch den deutschen Widerstand in Rechnung setzen mußte.

„Wir haben wieder einmal die Schnelligkeit der deutschen Reaktion unterschätzt.“ Die Operationen in Italien seien auf einem toten Punkt angelangt. „Wir haben eine Stellung erreicht, auf der wir uns die Köpfe einrennen an einer endlos scheinenden Mauer von Bergen und Flüssen.“

Die Front in Süditalien

Aufmarsch starker feindlicher Kräfte. Nach dem Scheitern der starken feindlichen Durchbruchsangriffe in der mehrwöchigen Abwehreschlacht westlich des Volturno sind die Kämpfe im Westab-

Normales Leben auf Samos

Die Entwarnung beendet. Nach dem Scheitern der deutschen Angriffe auf die Insel Samos ist nunmehr beendet. Neben der umfangreichen Beute an Infanteriewaffen und Munition wurden bisher 50 Geschütze mittlerer und schwerer Kalibers sowie zwölf 2-cm-Flakkanonen gezählt.

Die Entwarnung der badogliohörigen Italiener auf der Insel Samos ist nunmehr beendet. Neben der umfangreichen Beute an Infanteriewaffen und Munition wurden bisher 50 Geschütze mittlerer und schwerer Kalibers sowie zwölf 2-cm-Flakkanonen gezählt. Außer den 6000 Mann verärrerter Badoglio-Truppen befanden sich übrigens auch 500 Faschisten auf der Insel. Es war ihnen gelungen, sich während der britischen Besetzung der Insel den Zusammenhalt ihrer Einheiten zu bewahren.

General Guzzoni kein Verräter

Der ehemalige italienische Befehlshaber auf Sizilien, General Guzzoni, der nach dem 9. September verhaftet worden war, ist jetzt nach römischen Presseangaben aus der Haft entlassen worden. Guzzoni hatte aus der Haft an Mussolini ein Schreiben gerichtet, in dem er eine unverzügliche Untersuchung seines Ver-

Die sieben Verbrechen des Indienministers

Eine britische Abrechnung mit Amery und was dazu zu sagen ist

rd Berlin, 28. November

„Amery, Sie haben derart versagt, daß Sie es nicht wagen sollten, weiter im Amt zu bleiben.“ Diese ebenso kurze wie vernichtende Forderung, die die bisher schroffste Abrechnung mit dem britischen Indienminister darstellt, erhebt der englische Politiker Fenner Brockway in der Zeitschrift „New Leader“.

Die Gewissenlosigkeit des britischen Herrschaftersystems, das die Engländer ungeachtet der schrecklichen Anklage der dadurch hervorgerufenen Elendzustände nach wie vor als weltbeglückend anpreisen, wird in dem Aufsatz der Zeitschrift in Sätzen näher beleuchtet, die so eindeutig sind, daß sie keiner weiteren Ergänzung bedürfen.

Brockway schreibt, er klage Amery an, sieben Verbrechen gegen das indische Volk begangen zu haben. Er sei das Instrument der britischen Herrschaft, die Indien zum permanenten Hunger verdammt habe.

de von der gleichen Flugzeugbesatzung am Vorschiff getroffen und blieb schwerbeschädigt liegen. Dem nächsten Torpedotreffer empfing ein Fahrgastschiff von etwa 12 000 bis 15 000 Brt. das infolge seiner starken Beladung verhältnismäßig tief im Wasser lag; er geriet in Brand.

Der Angriff wurde bis in die späten Abendstunden fortgesetzt, doch konnte infolge der Dunkelheit die Wirkung der weiteren Treffer nicht mehr einwandfrei beobachtet werden. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß noch weitere feindliche Schiffsseinheiten versenkt oder schwer beschädigt wurden.

Entweihte Kirchen

50 000 Todesopfer der Banden

Ein Sonderkorrespondent der „Obnova“ berichtet aus Cetinje über den Terror, den kommunistische Banden seinerzeit in Montenegro ausübten. Zur Zeit des roten Terrors hätten nicht weniger als 50 000 Personen den Tod gefunden.

Löwe mit Knoten im Schwanz

Die englische Zeitung „Economist“ stellt fest, daß in den USA wieder einmal starke Kritik an Englands politischer Linie geübt werde, und diesmal finden die antibrutischen Stimmen mehr als früher Gehör.

Die Mörder Dr. Ritters verhaftet

Im Zusammenwirken zwischen den deutschen und den französischen Polizeistellen ist die Festnahme der Attentäter gelungen, die vor wenigen Wochen den Mord am Leiter des französischen Arbeitseinsatzes in Deutschland, Präsidenten Dr. Ritter, in Paris begangen hatte.

Die Grundlagen deutsch-ungarischer Freundschaft

Der ungarische Außenminister Giczy gab in der Abgeordnetenversammlung einen außenpolitischen Überblick. Er stellte mit Genugtuung fest, daß in der Abgeordnetenkammer in allen wichtigen Fragen der Außenpolitik Einigkeit besteht.

„Wir sind alle der Auffassung,“ so erklärte er, „daß die ungarische Außenpolitik nur ein Ziel haben kann: die Verfolgung des Weges, der zum Wohlergehen der Nation führt.“

General Guzzoni kein Verräter

Der ehemalige italienische Befehlshaber auf Sizilien, General Guzzoni, der nach dem 9. September verhaftet worden war, ist jetzt nach römischen Presseangaben aus der Haft entlassen worden.

General Guzzoni kein Verräter

Der ehemalige italienische Befehlshaber auf Sizilien, General Guzzoni, der nach dem 9. September verhaftet worden war, ist jetzt nach römischen Presseangaben aus der Haft entlassen worden.

gehandelt, sondern sogar noch Lebensmittelexporte aus dem hungernden Land gefördert.

Die Rücksichtslosigkeit der britischen Herrschaft geht insbesondere auch aus der Anklage des Artikels hervor, daß Amery das Wohl des indischen Volkes den Alliierten geopfert, die englischen Streitkräfte auf Kosten Indiens ernährt, die Geldmittel des Landes schamlos herausgepreßt habe.

Dieser Artikel Brockways stellt sehr klar heraus, was jedes Volk zu erwarten hat, das der Heuchelei Englands und seiner jüdenhörigen Minister vertraut. Indien ist das flammende Beispiel englischer Brutalität.

Frauen und Kinder als Kugelfang

Schandtaten kommunistischer Banden auf dem Balkan

dnb Berlin, 28. November

Kommunistische Banden auf dem Balkan bedienen sich der gleichen Kampfweise wie ihre bolschewistischen Lehrherren im Osten. In Ost-Bosnien trieben angreifende Banditen dieser Tage mehr als 300 Frauen und Kinder vor sich her.

Entweihte Kirchen

50 000 Todesopfer der Banden

Ein Sonderkorrespondent der „Obnova“ berichtet aus Cetinje über den Terror, den kommunistische Banden seinerzeit in Montenegro ausübten.

Heftiges Erdbeben in der Türkei

Neue große Schäden im alten Katastrophengebiet

te Ankara, 28. November

Ein schweres Erdbeben in Anatolien hat am Samstag insbesondere die Gegend nordöstlich von Ankara heimgesucht.

Die größten Zerstörungen sind in der Stadt Ladika bei Amadia zu verzeichnen. In den Bezirken Samsun und Vezirköprü sind 60 v. H. aller Häuser unbewohnbar geworden.

„In unverändertem Einvernehmen“

Die Grundlagen deutsch-ungarischer Freundschaft

dnb Budapest, 28. November

Der ungarische Außenminister Giczy gab in der Abgeordnetenversammlung einen außenpolitischen Überblick.

„Wir sind alle der Auffassung,“ so erklärte er, „daß die ungarische Außenpolitik nur ein Ziel haben kann: die Verfolgung des Weges, der zum Wohlergehen der Nation führt.“

Blick nach Südosten

dnb Gedenkfeier für Zar Boris III. Am Samstagmittag fand in der Aula der Sofioter Universität eine Gedenkfeier für den verstorbenen König Boris III. statt.

Blick nach Südosten

dnb Ein heiliges Bündnis. In der Freitag-Sitzung des Sobranie wurde in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Außenministers die Debatte zur Antwort auf die Thronrede abgeschlossen.

denschaft zu ziehen droht, wie es jetzt erst der Finanzgewaltige im Rat des Vizekönigs Raimon offen ausgesprochen hat, oder wenn es befürchtet, daß der amerikanische Konkurrent sich zu sehr einschaltet und den britischen Einfluß zu verdrängen sucht.

Nicht anders ist es aufzufassen, wenn der britische Vertreter auf der Unra-Konferenz den Vorschlag ablehnte, Indien in das Hilfsprogramm dieser Staaten nur auf die Beiträge der kleinen Staaten bedachten und sonst das verlogene Thema der Weltbeglückung verbreitenden Konferenz in Atlantik City aufzunehmen.

Auch diese Beispiele sind nur geeignet, zu unterstreichen, was der englische Politiker Brockway in „New Leader“ so vernichtend an den Pranger stellte, die britische Großmannssucht in der Aufstellung theoretischer Pläne, die in Wahrheit dem Ausbau der jüdischen Herrschaft dienen.

Das die Völker Europas aber diesem im engsten Bund mit den Juden und den Sowjets betriebenen englischen Betrug erkannt haben, weil sie sehen, wie dort, wo die deutschen Waffen regieren, die Ordnung einzieht wird England am Ende dieses Krieges erfahren, der darum geführt wird die Welt von dieser Eigenmacht der jüdisch-britischen Plutokratie zu befreien.

Die Säuberung in Kroatien

rd Agram, 28. November

In der kroatischen Provinz Gorski Kotar zwischen Agram und dem oberadriatischen Küstenland, die fast völlig von den Banden gesäubert wurde, werden täglich kleinere Gruppen von Banden, die versuchen, sich in die im Süden angrenzende Provinz Lika durchzuschlagen, abgefangen und aufgerieben.

Neue Ritterkreuzträger

dnb Berlin, 28. November

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant d. R. Rudolf Weinelt, Führer einer Panzerpionierkompanie; Feldwebel Heinrich Schollen, Zugführer in einem Panzerrennradregiment; Obergefreiten Georg Thumbeck, Gruppenführer in einem Panzerrennradregiment.

Heftiges Erdbeben in der Türkei

Neue große Schäden im alten Katastrophengebiet

te Ankara, 28. November

Ein schweres Erdbeben in Anatolien hat am Samstag insbesondere die Gegend nordöstlich von Ankara heimgesucht.

Die größten Zerstörungen sind in der Stadt Ladika bei Amadia zu verzeichnen. In den Bezirken Samsun und Vezirköprü sind 60 v. H. aller Häuser unbewohnbar geworden.

„In unverändertem Einvernehmen“

Die Grundlagen deutsch-ungarischer Freundschaft

dnb Budapest, 28. November

Der ungarische Außenminister Giczy gab in der Abgeordnetenversammlung einen außenpolitischen Überblick.

„Wir sind alle der Auffassung,“ so erklärte er, „daß die ungarische Außenpolitik nur ein Ziel haben kann: die Verfolgung des Weges, der zum Wohlergehen der Nation führt.“

Blick nach Südosten

dnb Gedenkfeier für Zar Boris III. Am Samstagmittag fand in der Aula der Sofioter Universität eine Gedenkfeier für den verstorbenen König Boris III. statt.

Blick nach Südosten

dnb Ein heiliges Bündnis. In der Freitag-Sitzung des Sobranie wurde in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Außenministers die Debatte zur Antwort auf die Thronrede abgeschlossen.

1,6 Billionen Tribut

Was das deutsche Volk im Falle eines sowjetischen Sieges zu erwarten hätte, enthält die Londoner Abendzeitung „Evening Standard“ in einem Sonderartikel. Die sowjetischen Pläne für diesen Fall arbeitet der bolschewistische „Volkswirt“ Varga aus, der in der Sowjetunion eine Stellung einnimmt, die sich mit der des britischen Wirtschaftswissenschaftlers Lord Keynes vergleichen läßt.

Varga hat ein Programm aufgestellt, das Deutschland einen Tribut von 1,6 Billionen (1600 Milliarden) Mark abfordern würde, also das Zwölfwache jener Summe, die 1921 die sogenannte „Reparationskonferenz“ Deutschland auferlegte.

„Selbst der „Evening Standard“ meint zu dem Plan, wenn er zur Durchführung gelänge, würde das für Europa die größte Umwälzung in seiner wirtschaftlichen Struktur bedeuten.“

Den britischen Miträubern wirft Varga die deutschen Auslandsgehälter als Köder vor, und englische Beurteiler sind denn auch so borniert, ihre Bedrückung über den Varga-Plan zu äußern, dessen nächstes Opfer doch das Empire wäre.

Niemals Bolschewismus

Große Kundgebung in Riga

dnb Riga, 28. November

In der Aula der Rigaer Universität fand ein Appell im Generalbezirk Lettland statt, auf dem u. a. der Generaldirektor der Technik und des Verkehrswezens Ing. Leimanis sprach.

Neue Ritterkreuzträger

dnb Berlin, 28. November

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant d. R. Rudolf Weinelt, Führer einer Panzerpionierkompanie; Feldwebel Heinrich Schollen, Zugführer in einem Panzerrennradregiment; Obergefreiten Georg Thumbeck, Gruppenführer in einem Panzerrennradregiment.

Neues Massengrab bei Triest

dnb Rom, 28. November

In der Nähe von Triest wurde am Donnerstag abends ein Massengrab entdeckt, in dem eine Anzahl Opfer jener kommunistischer Banden, die seinerzeit von General Roatta bewaffnet worden waren, verscharrt wurden.

Unsere Kurzmeldungen

dnb Irland bleibt neutral. De Valera legte in einer Rede ein erneutes Bekenntnis zur irischen Neutralität ab, zu der das Land nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe.

Unsere Kurzmeldungen

dnb Japanische Luftangriffe. Japanische Luftstreitkräfte unternahmen am 26. November bei Tagesanbruch einen schweren Angriff auf die feindlichen Stellungen auf der Insel Monbu.

Unsere Kurzmeldungen

dnb Arbeitelager. Das englische Kommunistenblatt „Daily Worker“ zielt auf die Ausföhrung eines polnischen Emigrantenoffiziers in der Woche schrift „Polska Walczaca“, wonach sich 26 Millionen Menschen in den bolschewistischen sogenannten Arbeitelagern, über die kürzlich die englische Monatschrift „19th Century“ schrieb, befanden.

Unsere Kurzmeldungen

Druck u. Verlag Marburger Verlags u. Druckerei G. m. b. H. - Verlagsleitung Egon Baumgarten, Hauptstraße 11, Anton-Gass-Bau, 1. Stock, Marburg a. d. Drau, Badgastein 5.

Zur Zeit für Anzeigen die Preisliste Nr. 3 vom 10. April 1943 gültig. Ausfall der Lieferung des Blattes bei höherer Gewalt oder Betriebsstörungen gibt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugs geldes.

Heimliche Rundschau

Warum schimpft Herr Steffl?

Herr Steffl oben im vierten Stock hat eine Mordswut im Bauch, denn die Uhr zeigt schon sieben Uhr und seine mit Sehnsucht erwartete Morgenzeitung ist noch nicht da.

Finden Sie, daß Herr Steffl sich richtig verhält? Wenn er, zum Beispiel, unten im Erdgeschoß die Zeitungsfrau abgewartet hätte, um dort die Zeitungen in Empfang zu nehmen...

Oder Herr Steffl hätte, statt zu schimpfen, seine Energie besser darauf verwandt, um für sein Haus und vielleicht das rechts und links daneben liegende eine Sammelstelle zu organisieren.

Wie gesagt, Herr Steffl würde damit auch zugleich einen kleinen Beitrag zu der so oft zitierten Kameradschaft im Alltag leisten.

Rege Arbeit in Sachsenfeld

Zellensprechende eingeführt Die Ortsgruppe Sachsenfeld gehört zu den Besten im Kreis Cilli. Sie ist in jeder Weise vorbildlich.

Kürzlich fand der Zellensprechabend der Zelle 2 statt. Mit dem Zellensprecher und allen seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen waren zahlreiche Volksgenossen erschienen.

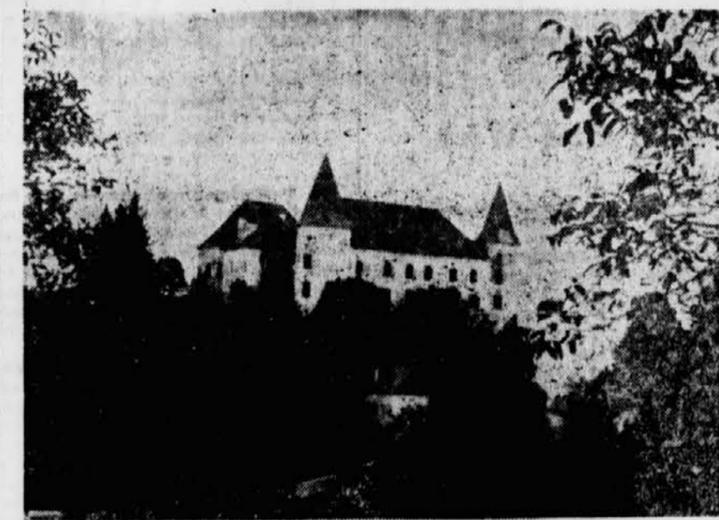
Der allmonatliche große Dienstappell der Ortsgruppe sah am vergangenen Sonntag 145 Mitarbeiter der Ortsgruppe im Lichtspielsaal versammelt.

1000 Jahre deutsche Grenzwehr am Sattelbach

Wehrhafte Burgen und Schlösser — Stolze Zeugen deutscher Geschichte

II.

Ein wehrhafter Bau war auch das Schloß Wisell. Es hatte eine eigene Rüstkammer und wie aus einem Inventar aus dem Jahre 1442 hervorgeht, war diese sehr reich mit Waffen aller Art versorgt.



Stolz grüßt Schloß Wisell ins Grenzland

ner wehrhaften Besatzung. Wie alle die Burgen und Schlösser am Sattelbach, gehörte auch Wisell dem Grafen von Peilstein und später bis in das 17. Jahrhundert dem Gurker Hochstift.

Immer darauf achten

Wasser und Sand sind die Kampfmittel des Selbstschutzes. Der Feind versucht bei seinen Luftangriffen Großfeuer zu entfachen, weil Brande stets beträchtliche Schäden verursachen.

Aus Windischlandsberg. In Olimien bei Windischlandsberg starb im hohen Alter von 86 Jahren der allseits geschätzte und geachtete Besitzer Anton Woslitsch.

gehört, im Besitz der Fürsten Windischgrätz.

Durch Jahrhunderte schützten sie die Heimat

Eine der stattlichsten und wehrhaftesten Bauten am Sattelbach war aber unzweifelhaft die Burg Windischlandsberg. Auch sie muß schon in grauer Vorzeit erbaut worden sein.



Aufnahme: Weißentöner, Marburg

außerordentlich begüterte Herr als Markgraf der deutschen Kaiser an der äußersten Südgrenze des Reiches saß und die Aufgabe hatte, durch wehrhafte Bauten den Raubgelüsten der Südostvölker Einhalt zu gebieten.

Arbeitsbuchpflicht im Unterland

Wichtig für Betriebsführer und Gefolgschaft

Der Chef der Zivilverwaltung in der Untersteiermark, der Beauftragte für Arbeitsfragen, hat mit Bekanntmachung vom 10. Juni 1943 (V.- u. A.-Bl. vom 24. Juni 1943) bestimmt, daß ab 1. Juli 1943 in der Untersteiermark Arbeiter und Angestellte nur noch beschäftigt werden dürfen, wenn sie im Besitze eines ordnungsmäßig ausgestellten Arbeitsbuches oder einer Arbeitsbuchersatzkarte sind.

Wer ab 1. Juli 1943 einen Arbeiter oder Angestellten (einschl. Lehrling, Praktikanten oder Volontär) beschäftigt, der kein Arbeitsbuch hat, macht sich strafbar. Diese Bestimmung gilt auch für selbständige Berufstätige, Heimarbeiter, Hausgewerbetreibende, Zwischenmeister und mithelfende Familienangehörige; sie dürfen ihren Beruf nur ausüben, bzw. Arbeit übernehmen, wenn sie im Besitze eines Arbeitsbuches oder einer Arbeitsbuchersatzkarte sind.

Soldatenwünsche fürs Weihnachtspaket

Morgen letzter Auflieferungstag

Weihnachtspäckchen für unsere Soldaten an den Fronten müssen bis zum 30. November aufgegeben werden. Man kann sich leicht vorstellen, daß manche Mutter, manche Frau diesmal besonders lange überlegt hat, was sie ihrem Angehörigen ins Feld schicken soll.

Ein kleiner Spiegel ist immer willkommen, am besten ein Metallspiegel, der

Windischlandsberg aus dem Jahre 1404 sind die alten deutschen Orts- und Flurnamen urkundlich festgehalten, wie auch die deutschen Familiennamen vieler Untertanen aufgezeichnet. Schließlich muß noch das Schloß Olimien erwähnt werden, das eine Gehstunde südwestlich von Windischlandsberg liegt.

Zum Kranze der Burgen und Schlösser die am Sattelbach zum Schutze der Reichsgrenze erbaut wurden, gehörten auch die Sallenburg und das Schloß Süßenheim. Besitzer der ersteren waren die Saalenburger oder Saldenburger, von welchen uns urkundlich Sigmar von Saldenberg bekannt ist, der als Zeuge in einem Verzichtsbrieftage zugunsten des Deutschen Ordens im Jahre 1256 aufscheint.

Alle diese Burgen und Schlösser im Bereiche des Sattelbaches sind unvergängliche Zeugen dafür, daß Deutsche seit grauen Vorzeiten dieses Land besetzten, und daß immer schon deutsche Handwerker, Bauern, Kaufleute und Krieger den Pfug durch den Boden des Landes führten.

E. Paldesch

Zur letzten Ruhe geleitet

Professor Kittls Beisetzung

In Cilli starb nach längerem Leiden der Professor an der Oberschule, Dr. Gebhart Kittl. Der Verstorbene war Buchenlanddeutscher und stand im 63. Lebensjahre. Freudigen Herzens folgte auch er dem Rufe des Führers und gründete sich nach der Befreiung der Untersteiermark in der schönen Sannstadt eine neue Heimat.

Die Beisetzung fand am Samstagmorgen statt. Die Oberschüler, viele von ihnen in den schmucken Uniformen der Deutschen Jugend, versammelten sich vor dem Schulgebäude und zogen im Schweigegemarsch zum Städtischen Friedhof, um ihrem geliebten Lehrer das letzte Geleit zu geben.

Während der Sarg in die Grube gesenkt wurde, brachte die Singschar der Oberschule ihrem heimgegangenen Lehrer das Lied vom guten Kameraden und die einzelnen Klassenführer legten Kränze nieder. Die große Teilnahme an der würdigen Beisetzungsfest sprach für die Liebe und Verehrung, die Prof. Dr. Kittl bei seinen Schülern genoß, aber auch für die Achtung und Wertschätzung aller, die das Glück hatten, diesen feinsinnigen Pädagogen und Menschen zu kennen.

Neue Lehraufträge

Aus der Technischen Hochschule Graz

Der Lehrauftrag für Städtebau bei der Technischen Hochschule Graz wurde zu einem Ordinariat für Städtebau, Siedlungsbau und Wohnbau ausgestellt, das dem Ordentlichen Professor Architekt Dipl.-Ing. Karl Hofmann übertragen wird.

Ehrengabe des Gauleiters. Das Ehepaar Anton und Theresia Pessler in Wuschau bei Dobl feierte am 26. November diamantene Hochzeit. Gauleiter Dr. Uiberreither übermittelte dem Jubelpaar mit einem Glückwunschsreiben eine Ehrengabe.

Der zweite Sohn ausgezeichnet. Auch der zweite Sohn des Heinrich Trunkl aus Zellnitz a. d. Drau, Kreis Marburg-Land, Grenadier Richard Trunkl, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Architekt Herbert Jürgens gefallen.

44-Unterscharführer Dipl.-Ing. Architekt Herbert Jürgens ist bei einen der letzten schweren Abwehrkämpfe als Leutnant in einem Gebirgsjägerregiment im Osten gefallen. Schon seit Beginn seiner Studien an der Hochschule war Herbert Jürgens unermüdet für die Bewegung tätig.

Untersteirer grüßen die Heimat. Die untersteirischen Soldaten Josef Urtschitsch, Josef Tomatschitsch und Konrad Lasnik aus Cilli grüßen auf diesem Wege herzlich die Heimat.

Bunter Abend für Verwundete. Für die Kriegsverwundeten des Lazarettes Neu-Cilli fand kürzlich ein »Bunter Abend« statt, zu dem auch die Zivilbevölkerung geladen war.

Theateraufführung in Gonobitz. Vergangenen Dienstag fand in Gonobitz ein Theaterabend statt. Unter der persönlichen Leitung des Intendanten Alfred Schnöb wurde von der Steirischen Landesbühne Schillers »Luise Millerin« aufgeführt.

Die polizeilichen Rechte des Bahnbeamten

Alle Volksgenossen haben den Anordnungen Folge zu leisten

Nicht jedem Fahrgast der Eisenbahn ist bekannt, daß den Bediensteten der Eisenbahnen, mit denen er gewöhnlich zu tun bekommt, insbesondere Vorsteher und Betriebsbeamten auf den Bahnhöfen, Bahnsteigschaffnern, Pförtnern, den bei den Zügen eingestellten Lokomotivführern, Zugführern und Schaffnern, Weichenstellern, Bahn- und Schrankenwärtern, kraft gesetzlicher Vorschriften die Stellung von Eisenbahnpolizeibeamten zukommt.

gen unmittelbaren Zwang auszuüben. Erforderlichenfalls können sie Übeltäter — auch bei sonstigen strafbaren Handlungen — im Bahnbereich vorläufig festnehmen und zur Ausweisleistung anhalten oder dem Gericht, der zuständigen Polizei- oder Gendarmeriedienststelle übergeben.

Bei der gegenwärtigen Überlastung der Bahnen ergeben sich begreiflicherweise im Bahnverkehr manche Schwierigkeiten, die durch verständnisvolles Zusammenarbeiten zwischen Publikum und Bahnanorganen regelmäßig bewältigt werden.

weisen, die selbstverständlich auch den im Betriebsdienste eingestellten weiblichen Bediensteten zukommt.

Der anständige Volksgenosse betrachtet die Aufrechterhaltung der Ordnung im Bahnverkehr als Notwendigkeit und wird den Hütern der Ordnung ihre besonders jetzt so schwierige Aufgabe möglichst erleichtern.

Vom 27. November bis 4. Dezember wird verdunkelt von 17 bis 6.30 Uhr

Warnsignal »Öffentliche Luftwarnung«

auch in der Nacht. Ab heute wird das bisher nur tagsüber gegebene Warnsignal »Öffentliche Luftwarnung« (drei in Abständen von je zehn Sekunden erfolgende Dauertöne) auch in der Nacht gegeben. Beim Signal »Öffentliche Luftwarnung« bleibt der Bevölkerung das luftschutzmäßige Verhalten freigestellt.

Warenverkehr in der Untersteiermark

Laut Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung in der Untersteiermark wird die Ausfuhr von Waren aus der Untersteiermark in das Ausland...

Bevölkerungsbewegung in Rohitsch. In der Grenzstadt Rohitsch wurden vom 15. bis 21. November vier Kinder geboren...

Wir hören im Rundfunk

Montag, 29. November. Reichsprogramm 8-9.15: Zum Hören und Behalten, 9.05-9.30: Klingende Kleinigkeiten von der Kapelle Hans Busch...

Das Dennoch des Berliner Sports

Die Wunden, die anglo-amerikanischer Bombenterror der Reichshauptstadt während der letzten Woche zu schlagen vermochte, haben ihr Gesicht entstellt...

SPORT UND TURNEN

Wer wird Herbstmeister im Unterland?

Trifail 2 beslegt Edlingen im vorletzten Pflichtspiel mit 6:3 (2:1)

Die Punkteämpfe der untersteirischen Fußballklasse nähern sich immer mehr dem Abschluß der ersten Hälfte. Die SG Edlingen trat am Sonntag in Trifail zum vorletzten Spiel an...

Frage nach dem Herbstmeister der Untersteiermark vorbehalten bleibt. Die SG Trifail 2 besitzt nach dem Sieg über Edlingen nunmehr 8 Zähler...

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes BSG Westen, SG Trifail, SG Edlingen, Rapid Marburg, Reichsbahn Marburg, SG Eichtal, SG Cilli.

Fussballgäste aus Graz und Wien in Marburg

Grazer Reichsbahner gegen Rapid-Marburg 3:2 siegreich - Wiener Columbia von Reichsbahn Marburg 2:0 beslegt

Außer dem Pflichtspiel Rapid-Marburg - LSV Zeltweg zur steirischen Handballmeisterschaft wurden in Marburg am Sonntag noch zwei Fußballfreundschaftsspiele abgewickelt...

Ein Tor aus einem Elfmeter resultierte, und erhöhten dann sogar auf 3:0, als dann plötzlich Rapid loszog und sich ganz energisch ins Zeug setzte...

Im Rapidstadion gestaltete sich die Begegnung zwischen Rapid Marburg und Reichsbahn Graz alsbald zu einer beidseitigen Auseinandersetzung...

Zur gleichen Zeit lieferten sich im Reichsbahnstadion SK Columbia aus Wien und die Abteilung Reichsbahn der SG Marburg einen wechselvollen Kampf...

Neuer Handballsieg von Rapid-Marburg

LSV Zeltweg im Wiederholungsspiel 6:5 (2:2) geschlagen

Die Rapid-Handballer der SG Marburg traten am Sonntag neuerdings zum Punktekampf gegen den LSV Zeltweg an und landeten mit 6:5 (2:2)-Toren einen knappen, aber verdienten Sieg...

obgleich sich auch die Gäste größte Mühe gaben, um ihrerseits in den Besitz der beiden wichtigen Zähler zu gelangen. Von den sechs Rapid-Toren erzielte Hammer allein drei...

WAC stößt an die Spitze vor

In der Fußball-Oberklasse der Donau- und Alpenzone wurden am Sonntag nur zwei Spiele ausgetragen, die bedeutsame Veränderungen an den vorderen Plätzen der Rangordnung brachten...

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes WAC, Floridsdorfer AC, Vienna, Austria, LSV Markersdorf, FC Wien, Rapid, Wiener Sportklub, Wacker, Amateure Steyr.

Im Fußballmeisterschaftsspiel des Bereiches Berlin-Mark Brandenburg trafen sich im Neuköllner Stadion der Spitzenreiter Hertha-BSC und Tesmania 1900...

In der Dortmunder Westfalenhalle wurde Samstag und Sonntag eine radsportliche Großveranstaltung abgewickelt. Den kleinen Steherpreis holte sich Michaux...

In Bochum besiegte am Sonntag die Fußballmannschaft von Westfalen die Leipziger Stadtmannschaft mit 6:0 (1:0). Neuer Schwimmrekord. Als erste Schwimmerin der 4 mal 100 m-Rückenschwimmstaffel stellte die deutsche Meisterin Erna Westhelle...

Sys - Tandberg soll mitte nächsten Jahres in Brüssel zum dritten Male ausgetragen werden.

Aus aller Welt

Ein Viertel des Prager Grundstübesitzes in jüdischen Händen. Im Jahre 1937 war ein volles Viertel des Prager Grundstübesitzes in jüdischen Händen...

160 Kilometer Leinen gewebt. In einer ostudetendischen Gebirgsgemeinde feiert ein alter Weber in voller körperlicher und geistiger Frische den 96. Geburtstag...

Denkzettel für Tierschlinder. Ein 49-jähriger Landwirt aus Thüringen war vor einiger Zeit wegen Tiermißhandlung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden...

Weibliches Polizeikorps in Marseille. Ein weibliches Polizeikorps wird jetzt in Marseille aufgestellt. Die Beamtinnen sollen für Markt- und Straßenstraßen eingesetzt werden...

Der Teufelsspek und sein Steuermann

Ahnherr der Kraftwagenlenker

In Bad Cannstatt starb kürzlich, wie schon gemeldet, im 81. Lebensjahr mit Georg Stähle der erste Chauffeur Gottlieb Daimlers und damit der ganzen Welt.

Mit einem viersitzigen, eleganten Wagen schrieb am 25. Oktober 1888 eine Stuttgarter Zeitung, an welchen der Daimlersche Dampfmotor angebracht war...

Der erste festgestellte Inhaber dieses Postens war der wackerer Schwabe Georg Stähle. Er wurde noch von Gottlieb Daimler, der 1883 in einer eigenen Fabrik mit Wilhelm Maybach einen Fahrzeugmotor mit der von ihnen erfundenen Glührohrzündung erbaute...

seinen bewährten Kraftwagenführer dem Mediziner überlassen, dem er noch jahrzehntlang treu gedient hat.

Georg Stähle wußte aus seiner Berufspraxis viele Einzelheiten zu berichten. Er war nicht nur dabei, als man seinen ersten Brotherrn Daimler, der sich durch geheimnisvolle, nächtliche Arbeiten an seinem Motor verdächtig gemacht hatte...

Die Hunderttausende von Chauffeuren, die es in Deutschland gibt, haben also allen Grund, Georg Stähle als ihren »Ahnherrn« zu ehren...

Frau Ulla und der Jäger

Roman von Rudolf Hans Bartsch

18. Fortsetzung

Schöne Tage standen bevor. Er sah gar nicht, daß Frau Dressel still in sich hineinlechte und daran dachte, daß sie ihn damit vier Wochen von allem Weidwerk abschied...

heute der scheue, geheimnisvolle Urbock ahnungslos wie ein zahmes Schaf auf den Bezirkshauptmann losgetrottelt war.

Wirklich traf auf Schloß Rankenstein einige Wochen nach jenem Sonnwendabend der zugesagte Besuch ein. Es war schon im Juli, und da Hannas nach dem Falle seines geheimnisreichen Bockes fürs erste die Lust am Weidwerken etwas bitterlich schmeckte...

Es hatten vorerst Himmelmayer, Urban, Mückenbrunn und Hannas der Einladung gehorcht; die Damen wollten einige Tage später kommen. Als die vier so verschiedenen Freunde zu unermuteter Stunde in Rankenstein einlangten, glaubte sich Frau Ulla nicht hübsch genug gekleidet...

und Brot und Mückenbrunn einen Kaffee. Den dazu gehörigen Honig teilte er still und freudlich mit Urban, während Lene Ruard fast bloß mit Himmelmayer und Hannas sprach...

Die Ruard lachte. »Ein Kabinett lang, das heißt von Vollmond bis Neumond. Sie haben gut topfen; ich weiß auch, daß Sie mich berechnend und kalt nennen...

»Ach so«, machte sie beruhigt und streifte mit den Augen die Gesichter der vier. Mückenbrunn und Urban priesen die goldene Lauterkeit der Sonne...

speise, wie sie den Honig nannten, und feuerten sich gegenseitig an, das vor ihnen stehende Töpfchen gänzlich zu leeren...

Hannas schien noch weniger auf Henen geachtet zu haben. Er war zerstreut, sah nach den Fenstern des Schlosses, rückte umher und versetzte dann sein Tunkei dermaßen, daß er es stehen lassen mußte.

»Aha«, sagte Himmelmayer. »Dem fehlt die Hausfrau.« Helene Ruard flog davon, um die Freundin zu mahnen...

»Bleib und erzähl mir von den vielen. Wie sehen sie denn aus?« »Ach, über Himmelmayer sind wir uns ja einig.« »Na, und — —?« »Und Urban schaltet doch aus.«

wären zwei runde Fensterlinsen in dem sein Gefäß, durch die das lichtblaugrüne Wasser unter schwarzen Wimpern herausgeleitet. Er spricht kein normales Wort. Den Kaffee nannte er sogleich »den herzauftrüdelnden«...

»Und endlich: Baron Hannas?« »Ja, der war ungnädig.« »Was für einen Eindruck hat er aber verursacht, mein Kind?«

»Mein Gott, hast du eine Zunge. Ich bin also fertig. Wenn du dich umkleiden willst, gehe ich allein zu den Herren hinunter.« »Nein, nein. Ich muß sehen, was Hannas für ein Gesicht macht.«

An die Besitzer von Genossenschaftsanteilen der Kreditgenossenschaft Volkssparer

Es wird bekanntgegeben, daß die in der »Marburger Zeitung« vom 13., 14. und 15. November d. J., unter Punkt 2, bei der Volkssparergenossenschaft erwähnte »Volkssparhilfe« (ehemals »Ljudska samopomoć«) als irrtümlich eingesetzt zu entfallen hat, da die »Volkssparhilfe« kein Kreditinstitut, sondern eine Versicherungsgenossenschaft ist und als solche weiterbesteht.

Eine Anmeldung der Genossenschaftsanteile der »Volkssparhilfe« (ehemals »Ljudska samopomoć«) ist daher nicht erforderlich. Der Aufzug zur Anmeldung und Einlösung gilt in diesem Zusammenhange nur für die Genossenschaftsanteile der Volkssparer (»Ljudska štednja«).

Marburg Drau, am 25. November 1943.

KREDITGENOSSENSCHAFTEN IN LIQUIDATION, Marburg, Nagystraße 7.

Familien-Anzeigen finden durch die »Marburger Zeitung« weiteste Verbreitung



»Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen.«

Mein liebster Mann und Vater unseres Jungen, unser lieber Sohn und Bruder

Hans Thalmann

Fahnenjunker-Feldwebel stud. geol., Träger des EK. II. Kl. und des Verwundetenabzeichens in Silber

let nach 2 1/2-jährigem Lazarettaufenthalt an den Folgen seiner am 1. September 1941 erlittenen Verwundung im Alter von 28 Jahren gestorben.

Wir sind dem Schicksal dankbar, daß er uns in seinem Leben und Sterben wollen wir durch unser Leben die höchste Erfüllung geben.

Die Verabschiedung fand am Donnerstag, den 25. November, um 15 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Prohnbaiten, Bruckerstraße 2, am 21. November 1943.

Bräutigam geb. v. Steinberg, mit Klein-Hans Familien Thalmann, v. Steinberg und Prezel.



Unser Heber

Walter Weber

H-Panzergranadier und Handelsangestellter

wurde im 21. Lebensjahre, am 31. Oktober 1943 verwundet. Am 11. November 1943 ist er seiner schweren Verwundung erlegen.

Die Beerdigung fand am 16. November 1943 auf einem Heldenfriedhofe mit militärischen Ehren statt. Rieg (Morobitz), Marburg, Graz, im Nov. 1943.

Hans Weber, Oberlehrer in Arch. und Josefa Weber, Eltern; Ida, Maria, Erna Loser, Gertrud, Josefa und Frieda, Schwestern; Hans (Gebirgsjäger), Ernst und Josef, Brüder; Hans Loser, Schwager; Gertrud Loser, Nichte.



Hart traf uns die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn und Bruder,

Johann Rakef

Grenadier

im 19. Lebensjahre, am 2. November 1943, an der Ostfront gefallen ist.

Marburg/Drau, Tersain, den 26. November 1943.

In tiefer Trauer:

Frenz und Luzie Rakef, Eltern; Franz, dzt. im Felde, Anton, Brüder; Vera, Schwester, und alle übrigen Verwandten.

Aus einem Leben, dessen Inhalt nur Arbeit und Pflicht war, schied am Samstag, den 27. November 1943 nach langem, schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren mein geliebter Gatte, unser unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Jakob Skolz

Polizei-Wachmann i. R. und Besitzer

Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 30. November 1943 vom Trauerhause, Wiesengasse 140 in Wien statt.

Windischsteinitz, den 28. November 1943.

In tiefstem Leid: Theresia Skolz geb. Scherbetz, Gattin; Anna Kochne geb. Skolz, Mitzi, Erna und Nikolaus, dzt. im Felde, Kinder; Ernerl und Hilde, Enkelinnen.

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin und unersetzliche Mutter, Frau

Stelanie Trofenik

Damenschneiderin

am 25. November 1943, im 30. Lebensjahre, plötzlich gestorben ist.

Die Beerdigung fand am Sonntag, den 28. November 1943, um 8 Uhr vom Schloß Dornau aus zur Kirche und nach der Seelenmesse nach dem Ortsfriedhofe statt.

Dornau, Großsonntag, Pettau, Treun, Surcin, den 25. November 1943.

In tiefer Trauer:

Annael Trofenik Tochter; Inna und Maria Trofenik, Eltern; Josef, Maria, Anna, Katharina, Geschwister; Maria Trofenik geb. Pichler, Schwägerin; Franz Ketz, Schwager, und alle übrigen Verwandten.

Vor Geldschäden bei Fliegerangriffen schützt

eine Spareinlage bei den

Untersteirischen Sparkassen

68

Wir geben die traurige Nachricht, daß uns unser lieber Gatte und guter Vater, Herr

Franz Mikl

am 26. November 1943, unerwartet für immer verlassen hat.

Das Begräbnis unseres lieben Toten findet Montag, den 29. November 1943, um 15 Uhr, am Drauwallerfriedhof statt.

Lendorf, den 27. November 1943.

THERESE MIKL, Gattin, und Kinder.

Mit dem verdienstvollen Wachführer der Feuerwache in Lendorf Franz Mikl, verlieren wir einen teuren Kameraden.

Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Der Kreisführer der Frau. Feuerwehr im Stadtkreis Marburg/Drau: JOHANN VOLLER.

In tiefer Trauer geben wir bekannt, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Matthäus Pilaj

uns am Sonntag, den 28. November 1943, nach langem, schwerem, jedoch mit Geduld ertragenem Leiden, im 74. Lebensjahre für immer verlassen hat.

Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet am Dienstag, den 30. November 1943, um 15.30 Uhr, am Städtischen Friedhofe in Drauweiler statt.

Marburg, Agram, Zwittau, den 28. November 1943.

In tiefer Trauer:

Maria Pilaj, Gattin; Alois, Sohn; Angela Valentí und Maria Sindelar, Töchter; Josef Sindelar, Schwiegersohn; Zdravko, Krešimir, Marian, Lia, Klaus, Peter und Maria, Enkelkinder; Zdravka und Klauđija, Urenkelinnen, sowie alle übrigen Verwandten.

Mein lieber, treubesorgter Gatte, bzw. Schwager, Onkel und Großonkel, Herr

Heinrich Mallitsch

gewes. Depotverwalter der Brauerei Puntigam

hat mich am 26. November 1943, nach einem arbeitsreichen Leben, im 75. Lebensjahre, nach langem, schwerem Leiden, nunmehr für immer verlassen.

Das Leichenbegängnis fand am Sonntag, den 28. November 1943, um 15 Uhr, vom Trauerhause in Hölldorf, zur Beisetzung auf den Pölschacher Friedhof aus statt.

Hölldorf, Graz, Wien, Marburg, am 27. Nov. 1943.

HELENE MALLITSCH, Gattin, im Namen sämtlicher Verwandten.

Allen Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Martin Illeschitz

Reichsbahnpensionist

uns am Freitag, den 26. November, jäh durch den Tod entrisen wurde.

Das Begräbnis unseres Unvergeßlichen findet am Montag, den 29. November, um 15.30 Uhr, am Städtischen Friedhof in Drauweiler statt.

Die trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Illeschitz geb. Harb, Gattin; Fritz, Franz, Viktor und Emmi, Kinder; Franz Gepp und Hans Maier, Schwiegersöhne; Christine und Anna, Schwiegertöchter, und alle übrigen Verwandten.

STADTTHEATER MARBURG-Drau

Montag, 29. November: AUF DER GRÜNEN WIESE. Operette in 2 Teilen (12 Bilder) von Dr. V. Tolareky, für die deutsche Bühne bearbeitet von Bruno Hardt-Warden und Rudolf Köller, Musik von Jara Beneš. — Amt Volkbildung Ring 1, geschlossene Vorstellung. Beginn: 20 Uhr. Ende: 23 Uhr. Kein Kartenverkauf!

Dienstag, 30. November: Abendvorstellung: DER MANTEL und GIANNI SCHICCHIL. Opern in 1 Akt von Giacomo Puccini. Beginn: 20 Uhr. Ende: 22.30 Uhr. Preise II.

Vorverkauf außer Montag täglich von 9 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr an der Theaterkasse, Theatergasse 3.

UNTERSTEIRISCHE LICHTSPIELTHEATER

MARBURG-DRAU BURG-LICHTSPIELE

Heute 15. 17.30 19.45 Uhr Fernruf 2219 Von Dienstag, 30. November bis Donnerstag, 2. Dezember Die griechische Götterwelt wird lebendig — im zwerchfellgeschüttelten Großlustspiel mit Willy Fritsch, Käthe Gold und Paul Kemp

Amphitryon (Aus den Wolken kommt das Glück) Für Jugendliche nicht zugelassen!

ESPLANADE Heute 15. 17.30 und 19.45 Uhr

Es flüstert die Liebe Gustav Fröhlich, Hedwig Bleibtreu, Hilde von Blois, Annie Kosar, Tibor v. Halmay, Hubert v. Meyerinck, Fritz Inhoff, Rudolf Carl. Ein beiteres Spiel voller Laune und Uebermut. Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen.

Lichtspiele Kadettenschule

Montag, 29. November um 19 Uhr Herzensfreud — Herzensleid Ein Film aus Wien mit Magda Schneider, Paul Hörbiger, Lucie Englisch, Hedwig Bleibtreu, Brika von Thellmann Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen.

Burg-Lichtspiele Cilli Sachsendorferstraße Bis Donnerstag, 1. Dezember

Altes Herz wird wieder jung mit Emil Jannings, Maria Landrock, Viktor de Kowa und Margit Symo. Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen.

Metropol-Lichtspiele Cilli

Bis Donnerstag, 1. Dezember Gefährtin meines Sommers Anna Damman, Paul Hartmann, Wolfgang Lukschy, Gustav Knuth und Viktoria v. Ballasko Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen.

Ton-Lichtspiele Stadttheater Pettau

Montag, 29. November Sprühende Laune mit Magda Schneider, Theo Lingon und Harald Paulsen in dem Film:

Ein Mädel wirbelt durch die Welt Für Jugendliche zugelassen! Montag um 14.30 Uhr Jugendvorstellung mit vollständigem Programm. Sonntag

Lichtspieltheater Trifail

Samstag, 27., Sonntag, 28. und Montag, 29. November Ein Ufa-Film Willy Fritsch und Hannelore Schroth in

Liebesgeschichten mit Elisabeth Flickenschildt, Herta Mayen, Käthe Dyckhoff, Walter Frank, Erna Sellmer, Paul Henckels, Joachim Brennecke usw. — Spielleitung: V. Tourjansky — Musik: Peter Krauder. (Im jugendliche nicht zugelassen) Bis Montag, 29. Nov. Märchenfilm »Rumpelstilzchen«

Kleiner Anzeiger

Zu verkaufen

Holländische Blumenzwiebel: Hyacinthen, Tulpen, Krokus, Anemonen, Scilla, eingelangt bei Blumen-Weiler, Marburg, Herrengasse 26 840-3

Suche einen Bügeleisenofen. — Michael Wok, Cilli, Prinz-Eugen-Straße 20. 290-4

Tabaksmaschinen nebst vollständiger Anleitung für Ausaat und Behandlung sofort lieferbar. Ein Sortiment 4 RM. Nachnahme-Versand. — Ignaz Medwed, Völkermarkt (Kärnten). 561-3

Offene Stellen

Männliche Bürokräft mit selbständigem Auftreten und Handeln wird von einem Transportgeschäft bzw. Bierverlag gesucht. Antr. sind unter »Bierverlag Rann« an die »M. Z.« zu richten. 251-6

Jüngere männliche oder weibliche Kanzeilekraft zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge an die Verwaltung unter »Dringend 12«. 758-6

Tischler, für Rahmenerzeugung, sucht Kunsthandlung Karbeutz, Herrengasse 3, Telefon 26-42. 835-6

Hausmeister o. Hausmeisterin, mit zur Verfügung stehender Wohnung, dringend gesucht. Anträge unter »Sehr freudig« an die »M. Z.«, Marburg-Dr. 834-6

Pensionisten (auch Kriegsverwehrt) mit beliebiger Praxis, werden für leichten Werkloftschuttdienst in Marburg-Drau gesucht. Antr. unter »Leichter Luftschuttdienst« a. d. »M. Z.« 131-6

Damenfriseur - Lehrling sucht Baizer, Marburg-Drau, Hindenburgstraße 42. 817-6

Schlösser, auch Pensionisten oder Kriegsverwehrt, womöglich im Schweißen bewandert, und mit Kenntnissen in der elektrotechnischen Branche, mit längerer Praxis nützlich und arbeitwillig, wird von einer größeren Provinzfabrik gesucht. Unio-Gesellschaft, Marburg-Drau, Landwehrstraße 23. 134-6

Zu mieten gesucht

Möbliertes Zimmer ab 1. Dezember in Marburg gesucht. Ellzusschriften unter »Geschäftsführer 50,998« an Ala, Graz, Herrengasse 7. 276-8

Schlafstelle für einen Lehrling in Cilli wird gesucht. — Adresse in der »M. Z.«, Cilli. 289-8

Wohnungstausch

Tausche möbl. gegen leeres Zimmer. Ober, Hotel »Mohr«. 779-9

Unterricht

Aushilfe in Mathematik u. Englisch für die 2. Kl. Oberschule gesucht. Gottesheim, Josefstr. Nr. 3. 856-10

Funde - Verluste

Hund, 7 Monate alt, Kreuzung Dobermann-Wolfschund dunkelgrau, hört auf den Namen »Lidas«, hat sich verlaufen. Derjenige, der weiß, wo sich der Hund befindet, wird ersucht, gegen Belohnung bekannt zu geben an die Adr.: Lukas Stojan, Freidegg, 23, Post Ranzenbergn. 864-13

Verschiedenes

Die Abonnenten die in der Windenauerstraße 23 gequessen haben, können sich wieder melden ab Montag Büfett Stoll Wolofschek. 827-14

Tausche hohe Herrenschuhe Nr. 43, geg. hohe Herrenschuhe Nr. 44. Anz. bei Repetz, V. Schäffer-Gasse 21. 858-14



Zum Backen und Auflockern des Teiges



Gummi-Bauernstiefel SEMPERIT Ein sichere Schutz gegen Nässe und Schmutz!

An unsere Postbezieher!

Wenn die Postbote zu Ihnen kommt und die Bezugsgebühr für die »Marburger Zeitung« einbehalten bitten wir Sie, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt, die Zahlung nicht zu verweigern. Die Bezugsgebühr ist immer in Voraus zu bezahlen.

»Marburger Zeitung« Vertriebsabteilung

Tausche ein paar sehr gut erhaltene Damenstoffschuhe Nr. 40, gegen gut erhalt. Kindergeleiserer Nr. 32-33. Anz. bei I. S. Cilli, Neckermann, 6 III. 204-14

Tausche Rundfunkgerät geg. Pelzmantel. Anz. bei Mellingerstraße 57 — Marburg Dr. 805-14

Schöner, tadelloser Eisenofen wird geg. Nähmaschine, Fahrrad oder Rundfunkempfänger auf Batterie eingetauscht. Anz. bei Josef Petelin-schek, Skorba 19, Post Haidin, Pettau. 291-14

Tausche moderne Kücheneinrichtung für eine tadellose Kofferschreibmaschine oder einen guten Pelzmantel. Unter »Vertausche« an die »M. Z.«, Cilli. 288-14

Tausche Huber-linsmantel und hohe Herrenschuhe Nr. 41 gegen Kinder-sportwagen! Zuschriften unter »Gut erhalten 7« an die »M. Z.« 857-14

Tausche schöne Sportman-teil oder schwarzen Mantel gegen Kindersportwagen. Oset, Marburg Drau, Schubertstr. 22.

Steirische Kriegsmaler stellen aus

Jungel — Kassecker — Prochaska — Silveri — v. Schrötter im Grazer Joanneum

Es ist nun schon die vierte Gruppe von bildenden Künstlern, die, unter der Führung ihres Präsidenten Gustav Fischer, die Kameradschaft steirischer Künstler und Kunstfreunde in diesem Jahre, der Öffentlichkeit vorstellt. Trotz der durchwegs bekannten Namen der vier Künstler bieten ihre Leistungen dennoch einen besonderen Akzent; denn sie alle schufen ihre Werke mehr oder minder unter dem unmittelbaren Eindruck des Kriegsgeschehens. In einem jedem von ihnen spiegelt sich das Erlebte des Kampfes, sei es in der unmittelbaren Wiedergabe von Kampfphasen oder der Landschaft des Krieges in Rußland, Lappland, im Süden oder im heimatischen Hinterland, das ja heute, im totalen Krieg, auch nicht von den Härten des Kampfes verschont bleibt.

Wieder ist es Franz Köck, der die pflegerische Betreuung der Werke seiner Kameraden übernahm und durch sorgfältige Abstimmung und Hängung den Einzelobjekten eine anziehende Schau sicherte, einreihend, ob man die Kollektionen streng für sich betrachtet oder sie im Durchschreiten miteinander in Vergleich setzt und ihren Gesamteindruck auf sich wirken läßt.

Der erste Raum ist Heinrich Prochaska eingeräumt, der aus seinem Brucker Wirkungskreis hinausgriff ins Grenzlose des Krieges und die finnische Landschaft ebenso auf seine Bilder bannte, wie die heimlichen Schönheiten der Lagunen von Venedig. Immer wird Prochaska der jeweiligen Eigenart der Landschaft durch seine feinabgestimmte Palette gerecht, die einmal in kräftigen Tönen einen Waldweg vor einer Lichtung großformatig meistert oder wieder in zartern Übergängen die Weite des Ostens im Strom mit seiner Brücke einfängt (Nr. 16), ein Bild voll innerer Poesie, das unter den übrigen einen Sonderplatz einnimmt. Aber auch der Heimat bleibt der Künstler nach wie vor stark verhaftet. Ein Gartenwinkel mit stillen Giebeln, mit Spalierrosen und Sonnenblumenstauden wird ebenso zum Vorwurf gewählt wie eine still und lieblich blühende Malve, deren Blumendasein die locker sitzenden Farbwerte einträglich künden. Im gleichen Raum fällt auch eine Selbstporträt-Büste auf, die Alexander Silveri heute einer der reifsten Gestalten auf dem Gebiete der Porträtplastik im Gau, schuf.

Als zweiter unter den ausstellenden Künstlern tritt uns Hans von Schrötter entgegen, dessen meist skizzenhafte Arbeiten gerade in der raschen Signatur Eindringliches zu vermitteln haben. Afrikanische Frontplätze wechseln mit griechischen Veduten ab; Soldaten aus verschiedenen Zonen als Typen ihres Landes tauchen dazwischen auf, immer charakteristisch im Blickfang ihrer individuellen Erscheinung. Aber auch ukrainische Blätter, die von der Landschaft des Ostens und ihren Menschen erzählen, Bauerntypen, Alten und Kindern, Müttern und Kämpfern, stehen wir hier gegenüber, die der scharf zupackende Blick des Künstlers oft mit wenigen Pinselstrichen festgehalten hat. So entsteht eine eindringliche Schau erlebnisreicher Wirklichkeit des Landes und seiner Menschen, die auch in der Konfiguration eines Bildes von Gomet (Nr. 73), charakteristisch Form annimmt. Auch zwei große Formate sind darunter, das eine, eine Kohlezeichnung, Meldefahrer im Dorf, dessen gut ausgewogene Gruppierung ebenso stark ins Auge fällt wie andererseits die Ballung der Gestalten, die einen feindlichen Schützengraben erstürmen (Nr. 59). Auch hier sollen zwei Porträtplastiken Silveris hervorgehoben werden, die eine, ein ausdrucksvolles Männergesicht in gebranntem Ton, spiegelt die reiche Bewegtheit wieder,

die hier der geistigen Welt des Mannes entspringt, während die andere Büste (Nr. 115) das edle Maß der Kopflinie mit den seelischen Werten der Frau in harmonischer Beziehung hervortreten läßt, wenn man das Werk im Darumherumschreiten betrachtet, wobei auch die technisch feindurchgebildete Bronze als edler Werkstoff das ihre zur Gesamtwirkung beiträgt.

Als dritten der vier ausstellenden Maler begrüßen wir diesmal Ernst Jungel, der vom Bodensee über das Sulmtal bis nach Smolensk den Bogen seines Schaffens spannte und wieder mit eigenständigen Motiven einer stark auf das Dingliche eingestellten Sehweise in Erscheinung tritt. Jungel erlebt die Landschaft sehr unmittelbar und vermag seine Eindrücke auch stets mit seiner frischen, lebhaft bewegten und volltönenden Palette darzustellen. So entstehen Bilder von suggestiver Atmosphäre (Nr. 93 bis 97), die im heimatischen Sulmtal und seinen Weinbergen auch wieder etwas Vertrautem und Versponnenem annehmen können, gleichsam als Gegengewicht für die fremdartige Welt und ihre Reize, die der Krieg dem Künstler heute nahebringt. Auch die Landschaft des Bodensees hat Jungel stark beeindruckt.

Einen kleinen Raum für einen geschlossenen Kreis plastischer Werke beansprucht anschließend wieder Alexander Silveri, der nun in einem Halbakt auch großformatig in eigenartig blaugrauer Tönung, wir vermuten Kunststein, eine glückliche Gestaltung des Mädchenhaften schuf (Nr. 102); hier ist Jugend, Ahnen, Frage im erblühendem Weibtum. Aber auch das Einssein von Mutter und

Kind in der anderen Halbfigur (Nr. 109), die ein intim Familiäres als besonderen Inhalt bietet, fällt ins Auge.

Paul Kassecker ist der vierte der Maler, der mit einer Serie von Kohlezeichnungen aus dem Ostfeldzug gewissermaßen die Sensationen des Kampfes zeigt, zumeist um das Schlachtfeld von Nikolajew (Nr. 139—142), in denen die Bugbrücke von einem Russenbomber angegriffen wird, die Honved im Nebel die Attacke reitet, oder die brennende Stadt Schal, mit genauer Zeitangabe des begonnenen Angriffs, sich schaurig und gewaltig dem Auge einprägt. Ja, selbst das flüchtigste der Ereignisse, die schwarze Explosionswolke des Einschlags oder eines brennenden Panzers, weiß Kassecker zum graphisch wie malerisch geistreichsten Inhalt seiner Berichte zu machen, die dennoch die Sphäre des künstlerischen Aussagens nie verlassen, ja in den Blättern aus Lappland sogar zur reinen Kunstform zurückkehren, wie etwa auf dem Blatt »Dorf in Lappland« (Nr. 166), dessen starke Ausstrahlung sein Gegenstück in Nr. 164, »Am Fischerhals«, findet.

Es war uns nur möglich das eine oder andere der ausgestellten Werke kurz zu charakterisieren, soweit es darauf ankam, damit eine kennzeichnende Eigenart der fünf Aussteller zu umreißen. Einen umfassenden Überblick bietet allein der Besuch. Möge er auch dieser letzten Ausstellung der Kameradschaft steirischer Kunstfreunde im heurigen Jahre im ebenso reichen Maße zuteil werden, wie es bei den vorausgegangenen der Fall war.

Kurt Hildebrand Matschak



Russische Mutter / Aquarell von Hans von Schrötter

Joseph-Marx-Liederabend in Graz

Ehrung des anwesenden Tondichters

Es bedeutete für Graz in mehr als einer Hinsicht ein gesellschaftliches Ereignis, diesem Liederabend anzuhören, der einen Kranz der schönsten Marxlieder bot und durch die Anwesenheit des Tondichters ausgezeichnet wurde.

Eine andere, nicht minder bedeutsame Aktion war die, daß sich ihm zwei Kunstkräfte zur Verfügung gestellt hatten, deren ideale Ergänzung den Liedschöpfungen erst jene notwendige Gestaltwerdung angeeignet ließen, die wir bei Anwendung höchster Maßstäbe fordern müssen: Emilie Zarchardowa die bereits in mehreren Partien erfolgreiche Sopranistin der Grazer Oper, hatte sich in gemeinsamer Arbeit mit Dr. Hans von Dettelbach der dankenswerten Aufgabe unterzogen, diesen Marx-Liederabend zu gestalten. Frau Zarchardowa verfügt über einen ausdruckskräftigen, von einem warmen Timbre erfüllten Sopran, dessen Klang auch in der Höhe seine strahlende Leuchtkraft behält. Die Stimme scheint prädestiniert für das Marxlied. Hierzu kommt noch eine ungewöhnliche Musikalität der Sängerin, deren technische Mittel ihrem Vortrag etwas durchaus einzigartiges verleihen. Obgleich wir nicht verkennen wollen, daß auch der Anteil Dr. von Dettelbachs als Begleiter hier mitbestimmend in die Waagschale fällt, der es sich angelegen sein ließ, das Liedchen Joseph Marx' der Sängerin mit suggestiver Intention zu vermitteln. Es ist wohl auch nicht zu viel gesagt, wenn wir in Dr. von Dettelbach den Begleiter erblicken, der durch den jahrelangen persönlichen Umgang mit Hofrat Dr. Marx eine besondere Eignung für diese seine besondere Betätigung mitbringt, die ihn in die Lage versetzt, die Absichten des Tondichters als dessen Jünger weiterzugeben. So nur konnte jene Einheit von Gesang und

pianistischer Untermalung zustande kommen, die dem Marx-Lieder-Abend seine festlich hohe Note gab. Wenn wir aus den fünfzehn Liedern, die das Programm bilden, einige namentlich anführen, so deshalb, weil an ihnen die Eigenart von Joseph Marx in einer Weise aufleuchtet, die auch dem mit diesem Liedgut nicht so vertrauten Hörer deutlich werden ließ, welche Sonderstellung das Marx-Lied im Bereich der modernen Gesamtliteratur heute einnimmt.

Immer wieder ist es die Stimme einer lebensstarken Jugend, deren glühende Lebensbejahung allen diesen Gesängen den Stempel ihres Wesensgehaltes aufdrückt. Sei es in der gefühlsbetonten »Bitte« nach Worten Hermann Hesses, oder dem »Marientlied« von Novalis, das in seiner innigen Gesangsweise eine der köstlichsten Perlen des modernen Liedes schlechthin ist, »Jugend und Alter« aber möchten wir als Kennmarke aller Marxlieder bezeichnen, hier wird vom Dichter Walt Withman bereits vorweg ausgesprochen, was den Komponisten erfüllt. Es ist gewissermaßen das Bekenntnis des Tondichters selbst, seine Confessio aus den Tagen der Jugend, der er bis in sein sechzigstes Jahr hinein treugeblieben ist: »Jugend Du große Sehndende, Liebende, Jugend voll Anmut, Jugend voll Kraft und Zauber. Weißt du, daß das Alter nach Dir kommt, daß es kommen kann mit gleicher Kraft und gleichem Zauber? — Du wollerblühter, glänzender Tag der Sonne, Tag des Lachens, Tag der Liebe, Tag der Taten, die Nacht kommt schnell mit Millionen Sternen. Mit Schlaf und süßem Dunkel.« Dieser Lebensoptimismus löbt aus allen Marxliedern, aus den Melodiebögen, ja aus jeder einzelnen Melodie musikalischen Phrase. Nicht anders klingt es aus dem prachtvoll malenden Lied »Zigeuner«, oder der »Barcarole«, die auch dem Klavier einen solistischen Mittelteil vorbehält, indem die Stimme der Weilen den Gesang abzulösen scheint. Die beiden Ausführenden, Frau Zarchardowa und Dr. von Dettelbach konnten für reichsten Beifall danken, der auch in prächtigen Blumenspenden zum Ausdruck kam und dem sich der Tondichter selbst als Spender anschloß. Schließlich wandelte sich der Jubel in eine solenne Marxehre, die ihre Fortsetzung in einem Zugabekonzert erfuhr, aus der wir gerne noch das schöne »Ninna Ninna« hervorheben wollen.

Das Steirische Musikschulwerk unter Leitung von Professor Felix Oberborbeck unternahm es, Georg Friedrich Händels Oratorium »Herakles« aufzuführen, und erzielte damit dank des disziplinierten singenden Chores und der mit Hingabe beteiligten Solisten einen rauschenden Erfolg. Es wurde die Fassung Friedrich Chrysandors gewählt, die das Händel-orchester auf ein konzertantes Begleit-orchester vermindert und auch sonst wohlthätige Striche nicht scheut. Ob freilich die Aufgabe der Szene — wir denken dabei an die gelungene Freilichtaufführung auf der Dietrich-Eckart-Bühne des Reichssportfeldes in Berlin — vom Standpunkt der Handlung tragbar ist, diese Frage sei hier nur nebenher aufgeworfen. Als Leistungsprobe des Musikschulwerkes dürfen wir diesem »Grazer Herakles« vollen und ehrlichen Beifall zollen. Paul Ludikar war ein echt händel'sch singender Zeussohn, der die barocke Stimmart mit all dem Stürmischen zu laden wußte, die den Händel'schen Opern- und Oratorienstil kennzeichnet. Sein Herakles hatte das Format der großen musikalischen Geste; im Hinblick auf ihn bedauerten wir besonders das Fehlen der Szene. Als Dejanira vertrat Maria Oberbauer mehr die konzertante Seite ihres von Schwierigkeiten strotzenden Partes, den die Sängerin jedoch mit inniger Einfühlung und großer gesanglicher Kultur zu meistern wußte. Jole, des Oechaliafürsten Tochter wurde von Erika Pirschl klangerreich gesungen, die gleich Hyllos, dem ihr zugeordneten Verlobten (Eric Metz) den dramatischen Akzent ihrer Aufgabe unwillkürlich unterstrich. Den Herold Ly-

chas sang Herta Töpfer, deren stimmliche Entwicklung erfreuliche Fortschritte macht, mit warmen Timbre und guter Phrasierung. Hier scheint sich eine sängerische Hoffnung von Mal zu Mal stärker anzukündigen. Friedrich Kramoschil sang die Worte des Priesters am Schluß und ließ dabei ein edel klingendes Organ hören, dessen plastische Wortbehandlung wir anerkennend hervorheben wollen. Der Chor der Staatlichen Hochschule für Musikerziehung und der Landesmusikschule und die Altherrenschaft »Narvik« sangen die Chorstellen mit schöner Stimmfaltung und echt handelschem Pathos. Das Gemeinschaftsorchester des steirischen Musikschulwerkes unter der Stabführung Professor Oberborbecks begleitete mit einfühlsamer, dienender Haltung die Gesangsstellen und trat in den sinfonischen Teilen als Klangkörper von edler Tonentfaltung und beschwingter Musizierfreude hervor. Auch die Orgel fügte sich in das Gesamtkunstwerk trefflich ein.

Spontaner Beifall dankte dem Dirigenten, Professor Oberborbeck, und allen Ausführenden für ihre in jeder Hinsicht erfolgreiche Mühe.

Kurt Hildebrand Matschak

Karl Hasse-Uraufführung in Heidelberg

Die Jahresfeier der Heidelberger Universität brachte in diesem Jahr — besonders — und auch erstmalig — Ereignis eine musikalische Uraufführung und zwar spielte Frieda Kwast-Hodapp die ihr gewidmete »Toccata, Passaglia und Fuge für Klavier und Orchester« von Karl Hasse. Karl Hasse, jetzt Leiter der staatlichen Hochschule für Musik in Köln, war von 1906 bis 1908 Assistent von Philipp Wolfram in Heidelberg. Man kann dieses opus 70 als ein Kontrapunktisches Meisterwerk bezeichnen, das stilistisch ebenso in die Zeit des Barock zurückgreift, wie es die Beziehungen zu Regner nicht verleugnen kann, bei dem Hasse in München studierte.

Sammlung von Volksliedern aus dem Böhmerwald. Der sudetendeutsche Tondichter Friedrich Hans Saathen hat die bedeutendsten und schönsten Volkslieder des Böhmerwaldes gesammelt. Diese Sammlung wird für Gesang und Klavier bearbeitet erscheinen. Auch ein Volksliederbuch für den Böhmerwald befindet sich in Vorbereitung.

Hofrat Geiger

Erstaufführung des Lustspiels von Franz Föbll in Marburg

»Der Hofrat Geiger, das war ein Steiger!« So beginnt das Eingangslied zu diesem ganz entzückendem Lustspiel von Franz Föbll (Musik von Hans Lang), das Samstag im Stadttheater Marburg seine Erstaufführung erlebte.

Ja, er war ein Steiger, der Hofrat Geiger, das sieht man dem feschen Fünfiger noch an, wenn er im Biedermeierfrack den Schauspiel betritt — denn das Stück spielt gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Wien. Lois Groß verleiht diesem Ministerialbeamten a. D. allen Scharm, all jene Herzlichkeit und Eleganz, die man von einem Hofrat aus Wien von Anno dazumal erwartet. In Maske und Ausdruck gleich vorzüglich, hat Groß sich in seine Rolle prächtig hineingelegt.

Dieser Hofrat a. D. nun kann das Mäusen nicht lassen, das heißt, er muß ab und zu in Akten blättern, die ihm sein getreuer Diener bringt und die ihn, den Ruhständler, ja gar nichts mehr angehen. In einem dieser Akten entdeckt er die »Jugendstunde« einer Frau Marianne aus Krems an der Donau, die um Unterstützung ihrer unehelichen Tochter bittet. Krems an der Donau? Ja — dort war ja vor zwanzig Jahren der Steiger Geiger, und — natürlich, mit einer Marianne hat er ein »Gpusis« gehabt! Nicht anders möglich, diese »Jugendstunde« der Frau Marianne ist auch seine Jugendstunde, er hat eine Tochter!

In drei Akten rollt sich nun das Geschehen um diese so spät gefundene Tochter ab. Zart und innig sind die Fäden dieses feinen Lustspiels geknüpft, ohne knallige Pointen, und das Lachen, das bei den lustigen Situationen ertönt, kommt im wahrsten Sinn des Wortes vom Herzen. Es ist ein Stück mit Herz, das der Autor — ein Schauspieler — mit trefflicherer Bühnenwirkung geschrieben hat. Und das prüft man. Dieser Hofrat Geiger, die Frau Marianne und die Tochter Mariani — wir können ihnen heute noch begegnen und sie würden wohl auch so handeln...

Die Lebenslichkeit des Lustspiels merkte man auch an dem Spiel der Mitwirkenden, von denen jeder seinen Posten freudig ausfüllte. Auch ihnen geraden die Worte vom Herzen. Kerma Korden als Frau Marianne fand die richtigen Töne für eine Frau, die ihre erste Liebe nicht vergißt, ihr Herz schlägt noch für »ihnen«, den Haderlumpen, der nach zwanzig Jahren wieder zu ihr findet. Inge Rosenberg als die Tochter Mariani ist einfach »süß«. Sie verkörpert allen Liebreiz eines jungen Mädels, das

zu mersten Partner liebt, die ist bezauert. Ihr Hofrat, Otto Geiger, steht ihr als Kellner Hans würdig zur Seite, erfrischend in seiner Jungenhaftigkeit. Josef Hellmar gibt den treuen Diener, das Faktotum des Hofrates Geiger, mit Delikatess und feiner Komik. Richard Nagy, der als Spielleiter diesen guten Griff getan und das Lustspiel zu einem geschickten Schmuckstückchen formte, stellt mit unweidlicher Komik einen handfesten Unerbittler auf die Bühne. und Friedl Weiß ist eine Gräfin Pauline, der man die ungenutzte Freundschaft zu dem alternden Hofrat ohne weiters glaubt.

Nun zu dem großen Lacherfolg des Abends, zu der alten Tratschwirtin Frau Windschgruber. Milla Bester liefert hier ein Kabinettstück von Komik, sie ist geradezu unheimlich lebensecht! Die Frau Windschgruber ist eine Meisterleistung der Besken, die mit Beifall auf offener Szene wiederholt gewürdigt wurde. In den kleineren Rollen runden Edith Friedl, Sophie Hellmar, Vera Saretz, Marie Kompara und Amalie Tschepitsch, das Stück zu jenem großen Erfolg ab, der ihm beschieden war. Denn am Schluß des Abends reichten die Hände nicht mehr aus, die gute Aufnahme zu bekunden, die der Erstaufführung beschieden war, es gab ein stürmisches Fußgestampfe, das unzählige Vorhänge zur Folge hatte.

Die reizenden Weisen von Hans Lang hob Andy Hallecker mit seinem Stab in Marburg gar fein und behutsam aus der Taufe und führte sein kleines Orchester mit aller Liebe und Sorgfalt. Unter der technischen Oberleitung von Berthold Dietz, der die Bühnenbilder Gottlieb Diers, ins rechte Licht rückte, entstanden stimmungsvolle Szenenbilder, die Kostüme entwarf Thea Mittag.

Hans Auer

Berliner Wissenschaftler in Paris

Der Direktor des Berliner Instituts für Psychologische und Psychotherapeutische Forschungen, Prof. Goering, hielt vor der Wissenschaftlichen Abteilung des Cercle Européen in Paris einen Vortrag über Aufbau und Zweck des von ihm geleiteten Instituts. Er unterstrich bei dieser Gelegenheit auch die europäischen Ausbaumöglichkeiten auf dem Gebiete der ärztlichen und sozialen Betreuung. Dem Vortrag wohnten deutsche und französische Zuhörer, darunter zahlreiche Ärzte, bei. Außerdem wurde ein Film über die Psychotherapeutik vorgeführt.



Handgranatenwerfer / Kohlezeichnung von Paul Kassecker

Aufnahmen: Steffen-Lichtbild, Graz